

Josef Faistenauer wurde gewählt, Gegenkandidat Roman Thaler sieht seine Liste „ausgebootet“

## Vize-Wahl in Itter durchgeführt

Die Wahl des Vizebürgermeisters von Itter stand in der vergangenen Gemeinderatssitzung an: Die Mandatäre stimmten mehrheitlich für Josef Faistenauer. Gegenkandidat Roman Thaler ist verärgert.

Itter | 8:5 Stimmen – so endete das Votum am vergangenen Dienstagabend. Neben Faistenauer von der „Unabhängigen Bürgerliste Itter“ war auch Roman Thaler von der bisherigen Bürgermeisterliste des verstorbenen Ortschefs Hans Gratt in's Rennen gegangen. „Es ist für mich absolut unverständlich, wie man die Bürgermeisterliste nach so einem tragischen Vorfall ausbooten kann“, ereifert sich



Der Itterer Gemeinderat bestimmte vergangene Woche den neuen Vize-Bürgermeister.

Foto: Galehr

Thaler gegenüber dem Kitzbüheler Anzeiger. Er hätte sich schon „Einigkeit“ erwartet, unterstreicht Thaler weiter.

Auch wenn er die Vorgehensweise der neuen Gemeindeführung für „nicht die feine englische Art hält“, will sich

Thaler mit seinem Team dennoch weiter konstruktiv für Itter einsetzen.

Bürgermeister Josef Kahn kann die Aufregung nicht ganz nachvollziehen: „Beide Personen wären möglich gewesen, geworden ist es jetzt halt der Faistenauer.“ In der Sitzung habe es keine größeren Diskussionen gegeben, unterstreicht Kahn. Auch verwehrt

### Hintergrund

er sich dagegen, dass es vorher Absprachen gegeben habe. „Wenn man aus zweien ausgewählt, muss einer unterlegen sein. Ich hoffe trotzdem, dass wir vernünftig miteinander arbeiten können.“ E. Galehr

Nach der Flut gibt es deutliche Mehrkosten bei der Grenzlandhalle: die Gemeinde muss ran

## „Die Halle ist eine Notwendigkeit“

Auch die Grenzlandhalle ist wie bereits berichtet durch die Flut beschädigt worden. Gebäudeteile, die gar keiner Sanierung bedurft hätten, wurden in Mitleidenschaft gezogen. Die Gemeinde musste in der vergangenen Sitzung eine Strategie entwickeln.

Kössen | Fast 500.000 Euro zusätzlicher Aufwand entsteht durch die Hochwasserschäden. „Wir sind im Gemeinderat so verblieben, dass wir versuchen wollen, alle Förderpfe der Katastrophenhilfe auszunutzen“, skizziert Bürgermeister Stefan Mühlberger den Schlachtplan. Dennoch dürfte immer noch ein Restbetrag von 200.000 Euro übrig bleiben, den die Gemeinde zusätzlich zu den ohnehin schon ausgemachten 1,75 Millionen Euro schultern muss. Kössen hat hier aber keine Wahl, wie der Ortschef deutlich macht: „Das ist eine Not-



Verzögerungen im Zeitplan und einige Mehrkosten verursachte das verheerende Hochwasser an der Grenzlandhalle. Die Gemeinde muss einspringen.

Fotos: Arch. Rottenspacher

wendigkeit, die die Gemeinde betrifft.“ Es werde nichts anderes übrig bleiben, als andere Projekte nach hinten zu reißen. Man müsse sich eben der Naturgewalt beugen. Für die allfälligen Mehrkosten

werde man das Budget 2014 heranziehen.

„Wenn es gar nicht geht, müssen wir halt unseren Darlehensrahmen nochmals erhöhen. Aber mein klarer Wunsch wäre schon, dass wir

die Zusatzkosten aus dem Haushalt heraus holen.“

Abschließend erläutert Mühlberger: „Da haben wir für nächstes Jahr noch einige Kunststücke zu versuchen.“

Elisabeth Galehr